

Grisons] nacher Paris beschickt, das welt der H. gebäten sein mich zeberichten. Die Tagsatzung¹ anla[n]get ist hie angemelt ye hinder sich gestellt. Den H. Schwager hiemit gantz dinlichen gebeten er wele unsery bewüste sachen [- Streit mit der Abtei Einsiedeln -] (wie ich dan nit Zwifflen) in bestem vorbevolen haben.

Des H. Schwageren begeren seines ... Schwager Balzen [A u f d e r m a u r, Gatte der E l i s a b e t h Zurlauben] halben ist mir leidt das ich es nit verstanden hab, zwar auch ein schriben von ime empfangen, ist aber auch zespat gesein, das es ales verteilt war. Will aber sächen ob mitell funden könden wärden, das des H. begeren wie auch das sinig köndy gewillfaret werden".

- 1) Damit dürfte wohl die Tagsatzung der IV kath. Orte [V ausg. SZ] vom 25. August 1637 in Luzern gemeint sein, an welcher vor allem der Streit zwischen Schwyz und der Abtei Einsiedeln zur Sprache kam. Zurlauben war damals allerdings nicht Zuger Tagsatzungsgesandter, vgl. EA V 2, 1049 (Nr. 828).

Original, mit Siegel - AH 71, 51-52 - Blatt 51^V und 52^F leer

31

1638 März 8., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [RAT] JOHANN KASPAR CEBERG AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] HPTM. BEAT II.¹ ZURLAUBEN, ZUG

"sol der Herr wissen das Jch sin geliebt schriben gesteriges dags den 7. durch Eignen boten wol Empfangen. Jst war das Jch Jez Ein Zitharo dem Herrn nit vil zuo schriben gewüst, dan der Zitungen von unden her Je alzit Ehender als mir bericht.

Was die 4 gsandten [Heinrich F l e c k e n s t e i n, Johann Heinrich Z u m b r u n n e n, Johann I m f e l d, Beat Jakob M e y e n b e r g]² bi uns wegen [des] Einsidler geschefftes verricht und zu gegen Antwort Empfangen, wird der Herr durch [den Zuger Gesandten] Hauptm. Meienberg schon bericht sein, und was Jhr dem Herr wol vertraut und fründtlicher wolmeinung zu Zug last andüten Jst noch nit fast trunknerwis sonder zur Warnung beschehen.

Das Jch Ja vermerkt bi Etlichen als man vermein der Herr wegen schwagerschafft [- hier ist Johann Rudolf R e d i n g gemeint, der Vater der Maria Barbara R e d i n g, Gattin von B e a t J a k o b I. Zurlauben -]³ das St. galische geschefft [=Lehensstreitigkeiten der Abtei St. Gallen mit den Amtsleuten des

Thurgaus]⁴ um Etwas möchte Defendieren, welches man vilicht us des Herrn selbst worten genomen, da der Herr das forder mol zu Baden [an der Tagsatzung der XIII Orte vom 16.-18. November 1637] auch wider uff Ein Andere Revision geredt. Jch Zwiffle aber mins theils gantz nit der Herr werde dem Rechten bistan ohne Anders Ansehen, wil Jch des Herrn uffrecht gemüet Erkene.

Dass dan geredt worden das vor disem Jn der driten oder lesten ohne zwo zuo Baden gehaltenen tagsazig⁵ Etliche was vom französischen Ambassadors [Blaise Méliand] Empfangen da hab Jch den Herrn nit namsen hören aber war das mir Einen der selbst auch Empfangen solches geredt. Jch aber weis nun witer nit dan Jch damals Jn Frankrich.

Dass dan dem Herrn witer sonsten zu Zug unbiliche Reden und zulagen beschehen und begegnen Jst mir gantz leid, aber eben also gads hie mir und Anderen auch zu Ziten ... Es wird sich Entlich noch die warheit füren lassen. Jst mir auch leid des Herrn libs zuostandt und Jndisposition. Jch gib aber mer dem Win dan dem Käss die schuld. Der Herr schribt auch nit guote Zitung von [Heerführer] Johann de Verd [=W e r t h] und keiserischen [=F e r d i n a n d III.] volk, wann si nur witer von unser türen [Bedrohung der eidg. Grenzen]. Hie nit vil anders niwes dan man stark von Einem spangischen uffbruch [von 4000 Mann]⁶ Redt und dass Ein pension verhanden die Kompt aber zuo Rechter Zit das wend die Franzosen nit merken. Ohne dis si sonst zu grosem unwil wegen schwedischen und weimarischen wesens [d.h. die kriegerischen Aktionen Schwedens und von dem in franz. Diensten stehenden General Herzog Bernhard von S a c h s e n - W e i m a r], so dan auch darzuo schlacht das Eben diser dagen so wol von [Gardehptm. Nicolas-Jacques] von peroman [=P r a r o m a n] und [Hptm. Aegid?] uff der mur [=A u f d e r m a u r] grose Clegten⁷ geschriben werden, dass Je lenger Je Erger und schlimer dorten zuo gadt und man si Ruwinieren uns ale guote fründ verlassen und nienen achten wil dan das alte Regiment welches hie und Anderer orten uff Jez nechste landsgmeind und tagsazig [- vom 11.-17. April 1638 fand eine Tagsatzung der XIII Orte in Baden statt -]⁸ was Alteration geben und mit sich bringen wird. Gott mit uns. Herr Landtaman [Diethelm S c h o r n o] last den Herrn auch grüessen, wel üch zu Erster glegenheit selbstn auch schriben".

1) Irrtümlich Beat Jakob genannt.

2) Gesandtschaft der VIII.kath. Orte [IX ausg. SZ] nach Schwyz im Streit zwischen Schwyz und der Abtei Einsiedeln, s. EA V 2, 1069 o.

3) Johann Rudolf Reding war in der untengenannten Angelegenheit offenbar Tagsatzungsgesandter der Abtei St. Gallen an der gemeineidg. Tagsatzung vom 16.-18. November 1637 in Baden gewesen, s. ebenda 1057 (Nr. 838).

- 4) s. ebenda 1522 Art. 176. Diesbezüglich hatte Abt Pius R e h e r auch ein Schreiben an Schwyz gerichtet.
- 5) Die 2 bzw. 3 vorangehenden Tagsatzungen zu Baden waren jene vom:
 - 2. Februar 1638 [Zurlauben war nicht Tagsatzungsgesandter], s. ebenda 1066 (Nr. 844)
 - 16.-18. November 1637 [Zurlauben war Tagsatzungsgesandter]
 - Jahrrechnung vom 28. Juni - 18. Juli 1637 [Zurlauben war Tagsatzungsgesandter], s. ebenda 1041 (Nr. 823)
- 6) vgl. ebenda 1079 n
- 7) vgl. ebenda 1070 e [Pensionen von Frankreich]
- 8) s. ebenda 1076 (Nr. 851). Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung nicht vertreten. Einer der Tagsatzungsgesandten von Schwyz war Johann Kaspar Ceberg.

Original, mit Siegel - AH 71, 53-54

32

[16]37 Dezember 15.

A

SCHREIBEN [VOM LANDSCHREIBER DER GRAFSCHAFT BADEN, JOHANN] MELCHIOR BUELER, AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Us des Herrn den 10. dis an mich dirigiertem schriben, hab ich verstanden, das In dem Eynsidler geschafft [=Streit zwischen Schwyz und der Abtei Einsiedeln] Im Abscheyd [von Baden]¹ die Replie unnd antwort so wohl des H. Superioris [d.h. der Gesandte der Abtei Einsiedeln zu den IX kath. Orten, Martin K a c h l e r] alls der H. [Landammann und Landrat] von Schwytz sye usgesehen worden, ob solches die fäderen oder der willen übersehen, und warumb es beschechen zu vernemen begert. Daruff sol ich dem Herrn nit bergen, das weder die fäderen noch der willen hieran schuldig, sidtmahlen mir anders nichts deswegen Im Abscheyd zu stellen bevolhen worden, dann das Jenige so ich von dem Herrn empfangen, von Jme und H. [Johann Daniel] von M o n t e n a c h [Tagsatzungsgesandter von Freiburg] Corrigiert, und den H. gesandten von Schwytz [Diethelm S c h o r n o und Johann Kaspar C e b e r g] vorgelesen worden. Ob es glichwohl meines erachtens nit unanstendig gewesen, wann es schon auch verfast were worden, wyle aber ich bey den Rathschlegen nit gesessen vil weniger wissen mögen was der ein oder andertheil Repliziert und wie gemeldet von niemandem einichen bevelch deswegen empfangen. Als wurde es mier nit gebürt haben wenig oder vil zuhin zusezen. Da ich In ansehung ... Jederwylen mit den H. von Schwytz usgestanden, dahero für Partigisch geachtet worden.